

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Bearbeiterverzeichnis	XIII
§ 1. Einleitung: Deutsche Unrechtsgeschichte im 20. Jahrhundert	1
A. Einleitung	1
B. Die Konjunkturen der Erinnerung	2
C. Zur Reform von § 5a DRiG	4
D. Vom vergangenen Unrecht zum gegenwärtigen Recht?	7
E. Zum vorliegenden Band	10
§ 2. Rechtswissenschaft und Jurisprudenz zwischen Recht und Gesetz	13
A. Einleitung	13
B. Gesetz und Recht – Möglichkeiten und Modelle	13
C. Umkämpfte Begriffe: Gesetz und Recht in der Weimarer Republik	14
I. Privatrecht: Generalklauseln und teleologische Auslegung	16
II. Staatsrechtslehre: Polarisierung im Methoden- und Richtungsstreit ..	17
D. Konzeption des Unrechts: Antipositivismus in der Rechtswissenschaft des Nationalsozialismus	18
I. „Vom Gesetzesstaat zum Rechtsstaat“	19
II. Methodische Konsequenzen: Unbegrenzte Auslegung	22
III. Konkretes Ordnungs- und Gestaltungsdenken: Scheinempirie und Substanzialismus	23
E. Kontinuitäten des Antipositivismus: Die Naturrechtsbesinnung in der westdeutschen Nachkriegszeit	25
I. Ausgangspunkt: Die Positivismuslegende	26
II. Umbruchsbewältigung und Sittlichkeitsrechtsprechung	28
III. Kontinuität des Antipositivismus	30
IV. Verwehrte Rückkehr: Reine Rechtslehre und Rechtssoziologie	32
F. Rechtswissenschaft im Sozialismus	33
I. Rechtswissenschaft als Staatswissenschaft	35
II. Sozialistische Gesetzlichkeit	37
III. Methodische Implikationen	39
IV. Autonomie des Rechts in der DDR?	41
G. Schluss: Methodenfragen sind Verfassungsfragen!	41
§ 3. Juristische Ausbildung	45
A. Einleitung	45
B. Rechtes Mittelfeld: Juristen zu Beginn des 20. Jahrhunderts	45
I. Diener und Denker	46
II. Milieu	47
III. Studentenleben	48
C. Juristenausbildung im Nationalsozialismus	49
I. Jura studieren im Nationalsozialismus	50
II. Berufsaussichten	52
III. Rechtswahrer statt Rechtstechniker	54

IV. Rechtserneuerung durch Rechtsgeschichte	57
D. Sozialistische Juristenausbildung	60
I. Volksjuristen statt Volljuristen	60
II. Sozialistisches Studium	62
III. Juristen als politische Funktionäre	65
IV. Berufszweige	67
V. Studentenleben	68
VI. Rückblick	70
E. Im Westen: Fast keine Experimente	71
I. Einphasenmodell	72
II. Zurück auf Null	74
F. Schluss: Nach 1990: Preußische Juristen für die Berliner Republik	75
§ 4. Rechtspflege und Gewaltentrennung	79
A. Zur Entstehung einer unabhängigen Justiz	79
B. „Vertrauenskrise“	80
C. NS-Zeit	81
I. Personalpolitik	83
II. Unbegrenzte Auslegung	83
III. Rechtsfreie Räume	85
IV. Sondergerichte	86
V. Volksgerichtshof	87
VI. Militärgerichtsbarkeit	88
VII. Ordentliche Justiz	89
D. SBZ/DDR	91
I. Aufbau einer sozialistischen Justiz	92
II. Verwaltungsgerichtsbarkeit	95
III. Gesellschaftliche Gerichte	96
IV. Zwischen Plan und Wirklichkeit	97
E. Bundesrepublik Deutschland	99
F. Schluss	101
§ 5. Verfassung	105
A. Verfassungsrecht in Diktaturen – „Constitutional Dark Arts“	105
B. Der Fall Weimar – Wie stirbt eine liberal-demokratische Verfassung?	109
I. Normalisierung des Ausnahmezustands	109
II. Zentralisierung der Macht	110
III. Am Ende des Verfassungsrechts	112
IV. Machtübergabe, Machtergreifung und Machtsicherung	113
V. „Legale Revolution“	114
VI. Zwischenfazit	116
C. „Verfassungsrecht“ in der NS-Zeit – Welche Funktion hat eine Verfassung in der Diktatur?	116
I. Geschriebene und ungeschriebene Verfassung	117
II. Verfassung als Mittel symbolischer Politik und als Mobilisierungsagenda?	118
III. Verfassungsrecht als Governance-Skript	118
IV. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen der NS-Gesetzgebung ..	120

V. Zusammenbruch	122
VI. Zwischenfazit	122
D. Anfang und Ende der DDR-Verfassung – Wie kann eine autoritäre Verfassung überwunden werden?	122
I. Zur Diskrepanz von „formeller“ und „wirklicher“ Verfassung	123
II. Verfassung als Identifikationsangebot in der partizipativen Diktatur ..	125
III. Das subversive Potenzial von Verfassungsrecht	127
E. Das resiliente Grundgesetz?	128
F. Schluss	129
§ 6. Grundrechte und Grundpflichten	131
A. Das Individuum in der Gemeinschaft	131
B. Das ungleiche Paar der Weimarer Verfassung	132
C. Suspendierung und Aufwertung im Nationalsozialismus	136
D. Das bundesrepublikanische Gegenbild	141
E. Die DDR-Verfassungen: Sozialistische Grundrechte und Grundpflichten ..	144
F. Schluss	150
§ 7. Verwaltungsrecht	153
A. Einleitung	153
B. Verwaltung und Rechtsschutz im NS-Staat	155
I. Vom „Wesen“ des NS-Staates und seines Personals	155
II. „Gegnerbekämpfung“ als Verwaltungsaufgabe	163
C. Die Entwicklung der Verwaltungskontrolle in der SBZ/DDR	167
I. Ideologische Grundlagen von Staat und Verwaltung in der sozialistischen Gesellschaft	167
II. Verwaltungsrecht und „Rechtsschutz“ in der DDR	171
D. Schluss	174
§ 8. Eigentum und Gemeinwohl: Privatrecht in den Diktaturen	181
A. Einleitung	181
B. (Privat-)Eigentum als Herausforderung	183
I. Vom Privaten zum Öffentlichen?	183
II. „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“	185
C. Auf dem Weg zum Volksgesetzbuch: BGB-Reform nach 1933	186
D. Führerprinzip und Kapitalgesellschaft: Aktiengesetz 1937	187
E. Gemein- oder Privateigentum? Patent- und weitere Schutzrechte	190
F. Faktische Verträge: von der Privatautonomie zur Macht des Faktischen ...	192
G. Enteignung und Entschädigung	194
H. Sozialistisches Eigentum und Planungsrecht	199
I. Schluss: Reflexe des Privaten, Reflexe der Diktatur	204
§ 9. Recht, Geschlecht und Familie	209
A. Einleitung	209
B. Zwischen Patriarchat und Frauenwahlrecht: Recht und Geschlecht vom späten 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik	210
C. Nationalsozialismus: Geschlecht und Familie im Rassenstaat	214
D. „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“: Familie und Geschlechterordnung in Bundesrepublik und DDR	221

E.	Patriarchale Wende oder Aufbruch in eine geschlechtergerechte Gesellschaft? Geschlecht und Familie in der wiedervereinigten Bundesrepublik	232
F.	Schluss: Familie, Geschlecht und die deutsche Unrechtsgeschichte	237
§ 10. Arbeiten und Wirtschaften		241
A.	Arbeiten und Wirtschaften – Exerzierfelder politischer Steuerung durch Recht	241
B.	Industrialisierung, Kapitalismus, Arbeit: Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert	243
C.	„Arbeitsschlacht“ und Kriegswirtschaft – der Nationalsozialismus	247
D.	„Mein Freund, der Plan“: Die DDR zwischen Arbeiterpathos und Mangelwirtschaft	254
E.	Schluss: Erzwungene Gemeinschaft oder Anerkennung von Konflikt?	263
§ 11. Strafrecht und Strafjustiz		267
A.	Einleitung	267
B.	Die Weimarer Republik	268
C.	Die NS-Zeit	271
	I. Strafrecht als „Kampfrecht“	272
	II. Radikalisierungen im Kriegsstrafrecht	275
	III. Polizeiliche Überholung der Strafjustiz und Straflosigkeit	277
D.	Die DDR	279
	I. Antifaschistische Distanzierung mittels Strafrechts	279
	II. Strafrechtliche Bekämpfung politischer Gegner des sozialistischen Projekts	282
	III. Erziehungsinstrument für fehlgeleitete Bürger der DDR	284
E.	Die Bundesrepublik Deutschland	286
	I. Begrenzte Rechtsbereinigung	287
	II. Die strafrechtliche Ahndung des NS-Unrechts	288
	III. Die strafrechtliche Ahndung des DDR-Unrechts	291
	IV. Entwicklungstendenzen im deutschen Strafrecht seit den 1990er Jahren	293
F.	Schluss	295
§ 12. Völkerstrafrecht und internationale Ordnungsdurchsetzung ..		297
A.	Einleitung: Das vereinte Deutschland und das Völkerstrafrecht	297
B.	Keine große Erzählung: Genealogien des Völkerstrafrechts im 19. und 20. Jahrhundert	301
	I. Völkerrecht zwischen den Kriegen	302
	II. Illiberale Wende des Völkerbundes	304
	III. Der Aufstieg des völkischen Völkerrechts	305
	IV. Völkerrecht im und für den Krieg	306
	V. Zum Umgang mit Kriegsverbrechen	307
C.	Nürnberg und das Völkerstrafrecht	310
	I. Der Hauptkriegsverbrecherprozess	311
	II. Die Fortsetzung des Nürnberger Erbes	313
	III. Der Juristen-Prozess	314

D. Aneignung, Instrumentalisierung, Umdeutung: Opferdiskurse im geteilten und vereinten Deutschland	315
I. Der Umgang mit Kriegsverbrechern in Westdeutschland	315
II. Das Verbrechen des Völkermords im Kalten Krieg	316
III. Der Umgang mit Kriegsverbrechern in SBZ/DDR	318
IV. Nationale Korrekturversuche auf dem Gebiet der NS-Strafverfolgung	320
V. Die DDR und die Lehren von Nürnberg	321
VI. Späte bundesdeutsche Wende zum Völkerstrafrecht	323
E. Schluss	326
§ 13. Globale Ungleichheit	329
A. Einleitung: Globale Ungleichheit als Rechtsproblem	329
B. Koloniale Aneignung durch Recht	331
I. Dominium und rechtliche Ordnung kolonialer Naturverhältnisse ..	332
II. Umweltrecht als koloniale Herrschaftstechnik	334
C. Dekolonisation als rechtliches Versprechen und strukturelle Wiederholung	336
I. Selbstbestimmung im Völkerrecht – Anspruch und Ambivalenz	337
II. Vom Mandat zur Treuhandschaft: Rechtsfortschreibung kolonialer Kontrolle	337
III. Informeller Kolonialismus der natürlichen Ressourcen	339
D. Allgemeine Geschäftsbedingungen globaler Ungleichheit	340
I. Trennung von Politik und Ökonomie	342
II. Souveränität über natürliche Ressourcen	343
III. Das Kleingedruckte der Souveränität über natürliche Ressourcen ...	345
IV. Ungleiche Verträge	346
V. Gewohnheitsrecht als Einfallstor postkolonialer Kontrolle	349
E. Völkerrechtliche Modelle institutionalisierter Verteilungsgerechtigkeit ...	350
I. „The Area and its resources are the common heritage of mankind“ ..	351
II. „The idea of ‚a common heritage of mankind‘ is one which can lead to the best and to the worst“	352
III. Kapitalisierte Souveränität	353
F. Schluss: Internationales Recht als Struktur globaler Ungleichheit	355
Namensverzeichnis	357
Sachverzeichnis	361